

UNTERRATHER

SCHACH-NOTIZEN

Berichte aus der Schachabteilung des
TuS Düsseldorf-Nord e.V.

Jahrgang 2

Mai-Juli '79

Nr. 11

- Mai-Turnier organisatorischer Erfolg
- Auch die 2. Mannschaft ist aufgestiegen
- Jugendmannschaft ebenfalls aufgestiegen
- Jugendvereinspokalgewinner heißt Stefan Rohr
- 4. Platz im Bezirksklassenturnier durch Markus Westphal
- "Alfredo" Pörzgen holt dicken Pokal in Spanien
- Frau Schmitz hat einen neuen Pelzmantel

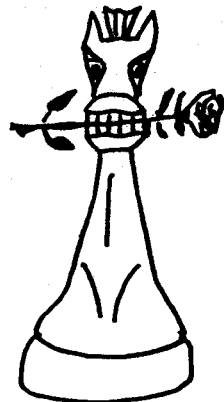
Wichtiger Aufstieg

Wer sich in letzter Zeit mit der Situation der Schachabteilung befaßt hat, wird festgestellt haben, wie wichtig nach dem Aufstieg der ersten Mannschaft in die 2. Bez.-Klasse nun auch der Aufstieg der zweiten Mannschaft in die 3. Bez.-Klasse war.

Durch die beiden Gruppensiege wird nun in drei hintereinander folgenden Klassen gespielt und jeder wird in etwa seinen optimalen Mannschaftsplatz erhalten, kann sogar in vielen Fällen als Reservespieler eine Klasse höher eingesetzt werden.

Auch der Aufstieg der Jugendmannschaft ist hoch zu bewerten, denn man weiß ja nie, wie stark eine Gruppe wird und ob man jemals dort herauskommt, wenn die aktive Schachjugend im Bezirk Düsseldorf an Mitgliedern stark zunimmt.

Es wurde Pionierarbeit geleistet. Danke!
Abtreten!



Die erste Mannschaft

Sk Ratingen IV - TuS Düsseldorf-Nord I 3 : 5

Gegen den Tabellensiebten hätte das Ergebnis eigentlich noch deutlicher ausfallen müssen, doch bekanntlich trat unsere Erste nur mit einer Rumpfmannschaft an, da gleichzeitig in Wuppertal das beliebte Blitzturnier stattfand. Die sogenannten Ersatzspieler schlugen sich hervorragend, lediglich Dieter Knospe ging ganz leer aus. Ein Volltreffer war unser jugendliches "Pärchen" aus der dritten Mannschaft: Lösch und Rohr. Sie brachten zwei volle Punkte mit, vielleicht die Siegersicherung.

Kleiner Scherz am Rande: Innerhalb dieses Mannschaftskampfes gewann die erste 2 1/2 : 1 1/2, verlor die zweite mit 1/2 : 1 1/2 und gewann die dritte Mannschaft sogar mit 2 : 0.

Eine Niederlage unserer Mannschaft an diesem Tage hätte die Situation um den Abstieg nicht beeinflußt, denn Ratingen holte sich die nötigen Punkte zum Gruppenerhalt gegen Wevelinghofen.

So spielten wir:

1. Feith	170	- Schlink	1/2 : 1/2	
2. Jablinski	167	- F. Jung	0 : 1	
3. Kauffeldt	188	- Pilz	1/2 : 1/2	
4. Petersen	167	- Friesen	1/2 : 1/2	
5. Schmiedel	160	- D. Knospe	1 : 0	
6. Dr. Schön	135	- G. Jung	1/2 : 1/2	D.
7. Stöckert	163	- Lösch	0 : 1	J.
8. Tkotz	172	- Rohr	0 : 1	J.

Man beachte das starke Remis durch Gabi Jung am 6. Brett gegen Dr. Schön (Ingo 135).

Die Tabelle (Endstand):

1. TuS Düsseldorf-Nord I	38	14 : 0	<u>Aufsteiger!</u>
2. Holthausen I	31	9 : 5	
3. Schewe Torm I	30	7 : 7	
4. Kaarst II	29	7 : 7	
5. Postsportverein III	25,5	7 : 7	
6. Wevelinghofen I	23,5	5 : 9	
7. SK Ratingen IV	24	4 : 10	
8. Derendorf/Rath IV	24	3 : 11	Absteiger

Was erwartet uns 1979/80?

Es erwarten uns: Hochdahl I,
Benrath III,
Derendorf/Rath III,
LSG Rochade V,
Kaarst I,
SG Düsseldorf IV,
Hilden IV,
SFD I ...und unsere Nerven!

Na, so was

Jetzt spielen wir in der 2. Bezirksklasse, obwohl in der dritten und vierten Klasse Mannschaften spielen, mit denen wir nicht in Berührung kamen: Gerresheim I, Hilden III, Oberbilk I, Neuß-Weißenberg I, Erkrath II usw. Die Erklärung ist natürlich einfach: Die erstgenannten räumen uns den Platz aus der 2. Klasse und die anderen spielen in anderen Gruppen und sind zurückgeblieben.

Aufstieg-Aufstieg-Aufstieg-Aufstieg-Aufstieg-Aufstieg-Aufstieg-

Die zweite Mannschaft

TuS Düsseldorf-Nord II - Oberbilk II 6 1/2 : 1 1/2

Zum Muttertag bescherte man uns einen möglichen Stolperstein, denn die Oberbilker lauerten auf dem dritten Tabellenplatz auf eine Chance. Dieser Kampf mußte gewonnen werden, um alle Titelchancen zu behalten. Dementsprechend wurde der Kampf auch ernst genommen. An den letzten drei Brettern spielten die Knüller Mädler, Schulz und Noelle. Da durfte Josef Breuer ruhig mal verlieren und Helga Bohnen einen halben Zähler lassen. es spielten:

1. D.Knospe	163	- Smilkowski	172	1 : 0
2. Montag		- Potarczik		1 : 0
3. Breuer	183	- Zeeuw	168	0 : 1
4. H.Bohnen	195	- Stichel	187	1/2 : 1/2
5. Appuhn		- Konietzny		1 : 0
6. Mädler		- Baenner		1 : 0
7. Schulz	156	- Erkes	186	1 : 0
8. Noelle	147	- Bolcic		1 : 0

SG Düsseldorf V - TuS Düsseldorf-Nord II 3 : 5

Nun war er da, der große Tag, dem so entgegengezittert wurde. Für die zweite Mannschaft ging es um alles. Bereits ein Remis würde gegen den zweiten Bewerberum den Aufstieg reichen. Die Sg Düsseldorf erlaubte sich ersatzgeschwächt und vielleicht etwas überheblich(?) ein lästiges Remis gegen die achte von Rochade. Ein weiteres Remis gegen Wersten wurde am grünen Tisch noch in einen Sieg verwandelt. Nun lauerte Die SG Düsseldorf mit einem halben Punkt abstand hinter uns auf dem zweiten Platz, wollte den Gruppensieg erkämpfen. Wie ernst dieser Verein den möglichen Aufstieg nahm, beweist der vorangegangene Nervenkrieg um Manfred Mädler. Manfred Mädler spielte mit und gewann. Gerhardt Montag gewann, Gabriele Jung gewann, Ede Appuhn gewann und Sebastian Noelle gewann. Damit war der Aufstieg geschafft. Wie auch bei der ersten Mannschaft, viel die Vorentscheidung erst nach vier Stunden und die Daheimgebliebenen mußten kräftig zittern, bis die erlösende Nachricht kam.

Herzlichen Glückwunsch, der Mannschaft, die so unerwartet glatt in die 3. Bezirksklasse marschierte. Leider, leider müssen einige, trotz guter Leistungen diese Mannschaft verlassen, denn einige starke Spieler sind hinzugekommen. Dazu verlassen noch Erhard Pilz und Jakob Friesen die erste Mannschaft und finden hier wohl eine lange Bleibe.

Es spielten:

1. Lund	186	- D.Knospe	163	1 : 0
2. Schmitz	149	- Montag		0 : 1
3. Birk J.		- Breuer	183	1 : 0
4. Franken		- G.Jung	w 158	0 : 1
5. Schulz	179	- Appuhn		0 : 1
6. Eckardt		- Mädler		0 : 1
7. Gröbe		- Schulz	156	1 : 0
8. Schaub		- Noelle	147	j 0 : 1

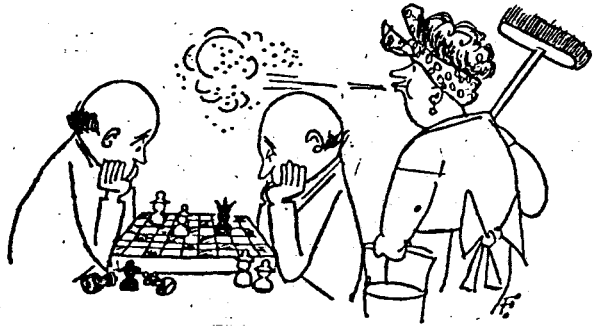
Aufstieg-Aufstieg-Aufstieg-Aufstieg-Aufstieg-Aufstieg-Aufstieg-

Fortsetzung: Die zweite Mannschaft
Die Tabelle (Endstand)

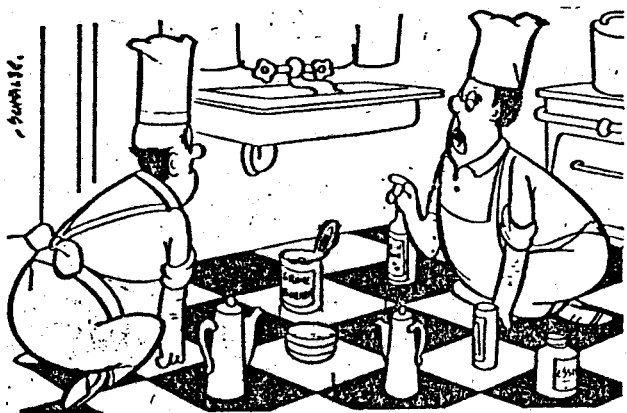
1. TuS Düsseldorf-Nord II	46	16 : 0	<u>Aufsteiger!</u>
2. SG Düsseldorf V	42	13 : 3	
3. Oberbilk II	41	10 : 6	
4. Derendorf/Rath V	41	10 : 6	
5. DSG Rochade VIII	30,5	8 : 8	
6. Wersten II	32	7 : 9	
7. TuS-Düsseldorf Nord IV	17	4 : 12	
8. Hochdahl III	23,5	3 : 13	
9. SV 1854 III	12	1 : 15	

Wer uns in der nächsten Runde erwartet, läßt sich noch nicht genau sagen, denn die dritte Bezirksklasse spielt in zwei Gruppen. Hoffen wir auf eine gute Hand des Spelausschusses.

aus der
 "Ratzenpost"
 5K Ratingen



DAUERSCHACH



„Hälteste mal Heber mit den Bohnen gezogen — dann könnteste meine Kanne in zwei Zügen matt setzen ...!“

Die dritte Mannschaft

TuS Düsseldorf-Nord III - Wevelinghofen II 3 1/2 : 4 1/2

Die Mannschaft ist besser als ihr Tabellenplatz, was diese knappe Niederlage wieder einmal beweist. Für halbwegs gute Ergebnisse sorgen immer wieder die Jugendlichen Schäfer, Rohr und Lösch. Während in diesem Kampf v. Kemenade endlich einmal siegen konnte, warten E. Hefner, H. Lammers und Fischer noch auf ihren ersten vollen Brettpunkt. Inge Hartkopf, bis dato auch noch "ohne", schaffte ihr erstes Remis in einer Turnierpartie überhaupt. Darüber dürfen wir uns ruhig mitfreuen.

Bernd Schäfer hat die Spielweise von Friedhelm Jung in unserer ersten Saison angenommen: Spät kommen - glatt gewinnen- früh gehen. Punkt ist Punkt.

Es spielten:

1. E. Hefner	213	- J. Geurink	175	0 : 1
2. Lippitsch sr.		- Mollosch		0 : 1
3. Rohr j	197	- Ludwig		1 : 0
4. Hartkopf w		- Bolzen		1/2 : 1/2
5. Adomeit	195	- Hellebrand	178	0 : 1
6. v. Kemenade	184	- Eul		1 : 0
7. H. Lammers	202	- Rose		0 : 1
8. Schäfer j		- Fenster		1 : 0

SFD Süde II - TuS Düsseldorf III 8 : 0 kampflös

Dieser Mannschaftskampf fiel der Simultanvorstellung von GM Hecht zum Opfer. Terminverlegung war für beide Fälle nicht mehr möglich, daher entschloß sich Erich Hefner, die Punkte (die es nicht gegeben hätte) sausen zu lassen. Bei einem Sieg über den Spitzenreiter (solche Wunder gibt es nicht) wäre es zu einem Stichkampf um die Tabellenspitze zwischen Hochdahl und SFD gekommen.

Die Tabelle: (Endstand)

1. SFD Süd II	47	15 : 1
2. Hochdahl II	41	13 : 3
3. Neuß-Weißenberg II	34	10 : 6
4. Erkrath III	35	9 : 7
5. Ratingen V	26,5	7 : 9
6. Wevelinghofen II	29,5	6 : 10
7. SV 1854 II	23,5	6 : 10
8. DSG Rochade VII	25,5	4 : 12
9. TuS Düsseldorf-Nord III	16,5	0 : 16

Vielleicht sollte man noch erwähnen, daß uns gegen SV 1854 II zwei Mannschaftspunkte und 4 1/2 Brettunkte am grünen Tisch verloren gingen, weil wir unerlaubt Gunnar Fischer zum ersten Male eingesetzt hatten. Dieser Einsatz erfolgte bekanntlich durch den Spielleiter mit der Absicht, die unsinnige Regelung abzuschaffen, daß Neuzugänge bei mehreren ganz unten spielenden Mannschaften nur an die letzte Mannschaft angereißt werden dürfen. Die Sache wurde leider nur ein Teilerfolg. Die falsche Regelauslegung ist zwar weg, aber der Mannschaftssieg, der einzügste unserer dritten, ebenfalls.

1979/80???

In dieser Form wird die dritte Mannschaft wohl kaum weiter antreten. Bis auf Schäfer, Lösch und Rohr werden wohl alle die Mannschaft verlassen. Eine Verstärkung kommt aus der zweiten Mannschaft durch M. Bohnen, H. Bohnen und Breuer. Weiteres ist noch abzuwarten.

Die vierte Mannschaft

Hochdahl III - TuS Düsseldorf IV 3 1/2 : 4 1/2

Bei Sonnenschein und guter Laune packte diese Mannschaft den ersten Mannschaftssieg der Saison, nachdem gegen Rochade VIII bereits ein Remis dranhing. Heck und Björnson wurden, wie so oft schon, dahingeschlachtet um dem Himmel ein Opfer zu bringen für die anderen Bretter. Lippitsch jun. erblitzte sich diesmal einen Punkt, nachdem er sonst immer bei guten Stellung den kürzeren zieht. Auch Hübi Hübner langte diesmal voll zu. Das Ei durch Wolfgang Lammers war kein Überraschungsei, während das erste Turnierremis durch Kerstin Hefner schon eher überraschte. (Just an diesem Tag holte Inge Hartkopf auch ihr erstes Remis - ein großer Tag für unsere Damen) Nachdem dann unser Fortunaclub Knospe und Boualam ebenfalls siegte, war der erste Mannschaftssieg perfekt.

es spielten:

1. R.Reichel	193	- Heck	193	1 : 0
2. K.Zerwas		- Björnson	215	1 : 0
3. M.Heid	183?	- Lippitsch jr	233j	0 : 1
4. W.Heid	202	- Hübner	j	0 : 1
5. A.Hoppe	222	- W.Lammers	j 221	1 : 0
6. N.Günther	244	- Boualam	j 217	0 : 1
7. G.Lang	236	- A.Knospe	j 206	0 : 1
8. G.Timm	220	- K.Hefner	jw	1/2 : 1/2

TuS Düsseldorf-Nord IV - SV 1854 III 2 1/2 : 2 1/2

Der Gegner kam mit vier Figuren und hatte eigentlich nichts zu erwarten. Leider riß die Simultanveranstaltung zum Jubeljum auch Riesenlöcher in die Vierte. Die jeweils vier Jugendlichen beider Mannschaften wurden geschickt gepaart, wobei der kampflöse Punkt durch Reiner Heck zum Siege hätte reichen müssen. Doch ging die Rechnung nicht auf, da Wolfgang Lammers seinen anfänglich sicheren Punkt nur noch als Remis über die Runden rettete. Thomas Lammers verlor planmäßig, während von Andreas Knospe im Stillen ein Punktlein erwartet wurde. Malek Boualam bracht den einzigsten gespielten Punkt über die Runden und rettete das Remis für die Mannschaft. Dieser Kampf hätte natürlich gewonnen werden können, denn anstelle von kampflösen Punkten zu erkämpfen, tobten sich z.B. Hübner und Kerstin Hefner in der Halle gegen IGM Hecht aus.

Es spielten:

1. Heck	193	- Jost		1 : 0 kl
2. W.Lammers	221 j	- Hollstein	j	1/2 : 1/2
3. Th.Lammers	221	- Huth	j	0 : 1
4. Boualam	217 j	- Brüll	j	1 : 0
5. A.Knospe	206 j	- Gibbon	j	0 : 1

Der siebte Tabellenplatz mit 17 Brettunkten und 4 : 12 Mannschaftspunkten ist auf der Seite 4 (zweiter schwarzer Punkt von oben) zu besichtigen. Auch ein weiterer mögliche Punkt am letzten Spieltag hätte keinen besseren Tabellenplatz eingebracht.

1979/ 80!?!?

Diese Mannschaft sollte zusammenbleiben, denn die Stimmung war immer recht gut und wenn man die Mannschaft noch durch einen Autofahrer verstärkt, und wenn dann Lippitsch junior nicht soviel blitzt und wenn dann noch Gottlieb Björnson weiter hinten spielt und der Heck mal ein bißchen mehr Theorie macht und wenn dann noch.....

Leistungsspiegel:1. Mannschaft

Name	Einsätze	Punkte	kampflos	Einsatz 1. Mannsch.	Punkte
Schlink	7	5			
Dolle	6	5			
F. Jung	7	5,5			
Liesenfeld	6	4,5			
Pörzgen	5	3,5			
Pilz	6	1			
Friesen	6	3,5			
Westphal	6	4,5			

2. Mannschaft

D. Knospe	8	4	1x1P.	1	0
Montag	8	7		1	1
Kaufmann	2	2		1	1
Breuer	7	4			
G. Jung	6	4		1	1/2
H. Bohnen	6	5			
M. Bohnen	5	2			
Appuhn	8	7			
Mädler	3	3			
Schulz	4	2			
Kessenich	1	0			
Noelle	5	5		1	1kl

3. Mannschaft

E. Hefner	6	1			
Lippitsch sen	7	0,5	1x1P		
Lösch	6	2		1	1
Rohr	7	5,5		1	1
Hartkopf	4	0,5			
Adomeit	5	1,5	1x1P.		
v. Kemenade	7	2			
H. Lammers	4	0	1x1P.		
Fischer	5	0	1x1P.		
Schäfer	4	3	1xOP.		

4. Mannschaft

Heck	8	2	1x1P.		
Björnsen	7	0,5			
Lippitsch jun.	7	2			
Podder	3	1,5	1xOp.		
Hübner	6	2,5	1x1P.		
W. Lammers	5	1			
Cl. Westphal	1	0			
Th. Lammers	4	0			
Boualam	8	3,5			
A. Knospe	7	2			
K. Hefner	2	0,5			

Diese Aufstellung ist mit Vorsicht zu genießen, denn bekanntlich sieht das persönliche Ergebnis ganz anders aus, wenn man an einem anderen Brett oder in einer anderen Mannschaft spielt. Außerdem spiegeln sich die sogenannten taktischen Remise nicht wieder.

Aus dem Vereinsleben:

Vereinsmeisterschaft 1978/79

In der Aufstiegsrunde zur Vereinsmeisterschaft 79/80 gab es einen Nachschlag: die beiden Gruppenzweiten Sebastian Noelle und Theo van Kemenade mußten in die Entscheidung. Nach einer lange Zeit ausgeglichenen Partie konnte sich Sebastian Noelle den Aufstieg in die A-Gruppe sichern. v.Kemenade spielte lange Zeit mit mußte sich aber im Endspiel beugen. Damit ist Theo v.Kemenade die tragische Figur der Aufstiegsrunde, denn nachdem er nach Sonneborn-Berger Gruppensieger wurde unterlag er im Stichtkampf gegen Reinhard Lösch und blieb nun nach dem Stichtkampf gegen Noelle ganz auf der Strecke.

Sebastian wünschen wir viel Glück für die kommende Vereinsmeisterschaft.

Thementurnier

In der Gruppe 1 wird wohl Detlef Schlink alles für sich entscheiden, doch ist der zweite Platz, genau wie in den Gruppen 1 und 2 der erste Platz noch völlig offen.

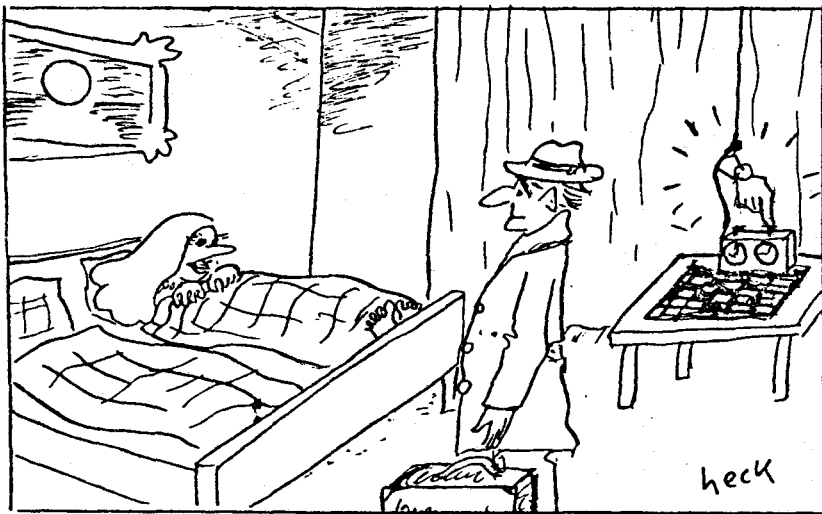
Gabi Jung verscherzte sich durch eine "flotte" Niederlage gegen Theo v. Kemenade erst einmal den Gruppensieg, denn sie muß noch gegen Josef Breuer und Manfred Bohnen antreten, während Manfred Bohnen mit einem Remis gegen Gabi Jung zufrieden sein darf.

Vereinspokal

Helene Pörzgen löste folgende Paarungen für das Halbfinale:

Ede Appuhn gegen Erhard Pilz

Friedhelm Jung gegen Detlef Schlink.



"Was meinst Du damit: Hier tickt es nicht richtig, Liebling"

Aus der Jugendabteilung:

Bernd Schäfer Jugend-Vereinsmeister 1978/79

Es kostete dem Turnierleiter Markus Westphal einige Mühe, angesichts der großen Anzahl von Mannschaftskämpfen, an den wenigen Sonntagen, die noch zur Verfügung standen, die Meisterschaft durchzuboxen. Thomas Lammers und Claudia Westphal schieden vorzeitig aus entschuldigen Gründen aus dem Turnier aus. Dagegen brachte Marc Podder bei fünf gespielten und sechs kampflösen Partien ein dezentes Chaos ins Spiel. Zwar tauchte er am schwarzen Brett noch mit 2 Punkten als Tabellenletzter auf, verschwindet aber aus der offiziellen Tabelle, da er weniger als 50% gespielt hat.

Vorjahressieger Markus Westphal ließ überraschend gegen Gunnar Fischer einen Punkt. Als er dann noch gegen den bis dato führenden "Neuen" Bernd Schäfer ebenfalls leer ausging, zeichnete sich bereits der Ausgang des Turniers ab. Lediglich der ebenfalls erstarkte Sebastian Noelle versuchte noch einmal die Spitze zu übernehmen, scheiterte aber an den kleinen Riesen Stephan Rohr, nachdem er den Spitzenreiter Bernd Schäfer geschlagen hatte.

Alles in allem ist Bernd Schäfer ein verdienter Sieger und wir gratulieren ihm alle sehr herzlich.

Alle Jugendspieler, die nach dem chirurgischen Eingriff in die Tabelle schlechter abgeschnitten haben, mögen dies tapfer hinnehmen.

Der Endstand:

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Sa.	S.-B.
1. Schäfer	-	0	1	1	1	1kl	1	1	1	1	1	9	
2. Noelle	1	-	0	1	1/2	Ok1	1	1	1	1	1	7,5	35
3. Rohr	0	1	-	0	1/2	1	1	1	1	1	1	7,5	28
4. Westphal, M.	0	0	0	-	1	1kl	0	1	1	1	1	7	28,5
5. Lösch	0	1/2	1/2	0	-	1kl	1	1	1	1	1	7	24,5
6. Lippitsch j	Ok1	1kl	0	Ok1	Ok1	-	0	1	1	0	1	4	
7. Fischer	0	0	0	1	0	1	-	1	0	0	0	3	14
8. Knospe, A.	0	0	0	0	0	0	0	-	1	1	1	3	7
9. Boualam	Ok1	0	0	0	0	0	1	0	-	1	1	3	7
10. Hübner	0	0	0	0	0	1	1	0	0	-	1/2	2,5	
11. Lammers, W	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1/2	-	1,5	

Die Sportart des Monats:

Schlimm-Schlapp-Schach -
Das große Schnaufen ohne Laufen

Nordrhein-Westfalen - Schülermeisterschaft 1979

Stefan Rohr auf Platz 13 von 34 Teilnehmern!

Wir finden, daß sich unser Stefan, wie die u.a. Tabelle zeigt, hervorragend geschlagen hat. Wir gratulieren zu dieser Leistung. Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß Stefan Rohr der erste Schachspieler ist, der die Farben des TuS Düsseldorf-Nord auf NRW-Ebene vertrat.

Stefan meldet sich mit seinem nachfolgenden Bericht selbst zu Wort:

Dieses Turnier wurde vom 1.4. bis 8.4.1979 in Südlohn, einer kleinen Gemeinde, nahe der holländischen Grenze (Kreis Borken) ausgetragen.

In 11 Runden nach Schweizer System maßen 34 Teilnehmer der Bezirke (ein Vertreter des Ausrichters) ihre Spielstärke. Von Positionskünstlern bis Nicht-Theoriekundigen war alles vertreten.

Schon in der ersten Runde fiel Jan Lauzeningks aus Herten auf. Er verlor nur gegen Spitzer und remisierte zweimal.

Nach der 6. Runde hatte ich aus Ermüdung und Interesselosigkeit keine Lust mehr. Auch die anderen wiesen Konditionsschwächen auf. Besonders in den letzten Runden wurden viele Partien Remis gegeben oder nicht gespielt. worüber sich natürlich der Turnierleiter, der Schulschachreferent, ärgerte. Remiskönig wurde C.Lotz aus Georgsmarienhütte, der es durch seine Sicherheitsremisschieberei auf neun Remise und für seine Spielstärke achtbare 5 1/2 Punkte brachte. B.Schneider, ein"alter"Turnierhase aus Solingen krabbelte sich auf 9 Punkte vor, verlor aber gegen den späteren Sieger Lauzeningks.

Zwischendurch wurde eine Simultanveranstaltung gegen Otto Borik (Ingo 43) durchgeführt. Die Turnierteilnehmer und die Jungen des SV Südlohn erreichten zwar 9 Remise aber keinen Sieg gegen Borik.

Das Turnier gewann Lauzeningks aufgrund seiner besseren Buchholz- zahl und nach Stichkampf. Dritter wurde der kleine "Oskar", Olaf Müller aus Lüdenscheid, dem wegen seiner Zwergengestalt niemand einen 7 1/2-Punktstand zugestanden hätte.

Letzter wurde jemand, über den schon lange Gerüchte gingen, daß der den Fairness-Preis erhalten solle, da er eine ausgezeichnete Legehenne sei. Er legte 11 Eier und war auch sonst ganz brav. Für diese Leistung bekam er ein riesiges Ostereil!

Stefan Rohr

Die Tabelle:

1./2. Lauzeningks, Jan	SV "Lasker" Langenb.	9	74,0	
1./2. Schneider, Bernd	SC Rochade Sol. 62	9	72,0	
3. Müller, Olaf	KS Lüdenscheid	7,5		
4. Spitzer, Martin	SV Hochheide 33	7	72,5	
5. Schulte-Barthold, C.	SV Arnsberg	7	71,5	
6. Wahl, Christof	SV Turm-Löwenich	7	69,0	
7. Wessendorf, Thomas	SF Überruhr	6,5	73,5	
8. Breuer, Wolfgang	SV Sindorf 65	6,5	71,5	
9. Nolting, Arnold	Sk Dülmen	6,5	66,0	
10. Thesing, Matthias	TV Borken	6	72,5	
11. Stamm, Hermann	SC Turm Selm 32	6	64,0	
12. Fanjul, Fernando	SG Bünde 45	6	60,0	
13. Stefan Rohr	TuS Düsseldorf-Nord	6	55,5	693,0
14. Wiemers, Holger	SG Bochum 31	6	55,5	651,5

usw

usw

usw, bis Platz 34.

Jugend Jugend Jugend Jugend Jugend Jugend Jugend Jugend Jugend Jugend

Von den Mannschaftskämpfen

TuS-Düsseldorf-Nord I Jug. - DSG Rochade II

Egypticus verlegt

Nach dem erwarteten Sieg über die zweite Jugendmannschaft der DSG war der zweite Aufsteigeplatz in der 2. Jugendbezirksklasse gesichert. Damit hat auch die Jugendmannschaft ihr Saisonziel, den Aufstieg, geschafft.

Im kommenden Jahr warten natürlich einige Brocken auf uns und man muß mit jedem, bis auf die letzten beiden, Tabellenplatz zufrieden sein. Leider hat sich bisher unser Traum, die beiden Bretter 5 und 6 zu festigen noch nicht verwirklicht. Aufgrund des stagnierenden Zuwachses an Jugendlichen Spielern muß sich der Vorstand etwas einfallen lassen, denn für eine zweite Jugendmannschaft reicht es sicher nicht.

Ein Schritt zur Verbesserung der Lebensqualität für Jugendliche und Kinder ist zweifellos der vorläufig eingeführte 2. Spieltag am Donnerstag um ca. 17.00 h. Andererseits muß sich recht bald ein Jugendleiter finden, der sich intensiv um Jugendarbeit kümmert und möglichst von anderer Vorstandsarbeit entlastet wird.

Der Nachbar Derendorf/Rath hat gezeigt, was innerhalb kürzester Zeit auf dem Gebiet der Jugendarbeit geleistet werden kann.

Die Tabelle:(Endstand)

1. Benrath I	10 : 0	Aufsteiger
2. Tus Düsseldorf-N. I	8 : 2	Aufsteiger
3. Erkrath I	6 : 4	
4. SFD Süd II	4 : 6	
5. DSG Rochade II	2 : 8	
6. Benrath II	0 : 10	

Vereinspokal der Jugend

Nach einem dramatischen Endspiel mit Blitzentscheidung heißt der Pokalgewinner 1979....

..Licht aus....spot an....

...uaauw...

....Stefan R o h r !

Obwohl Markus Westphal immer einer Figur hinterherlief schaffte er doch ein Remis. In e i n e r Blitzpartie sollte nun der Pokalsieger ermittelt werden. Auch diese Partie war immer ausgeglichen, es standen sich schließlich je fünf Bäuerlein gegenüber und beide holten schließlich ihre Dame zurück. Das Geschupps hatte dann ein Ende, als sich Markus Westphal unter erheblichen Plättchendruck den König schlagen ließ.

Stefan Rohr drehte vor Freude eine Ehrenrunde durch das Schachlokal. Wieder ein schöner Erfolg für ihn. Herzlichen Glückwunsch.

Düsseldorfer Jugendpokal

Vor dem Halbfinale sind alle Teilnehmer des TuS Düsseldorf-Nord aus dem Rennen. Es wird der Sieger sicherlich in den Düsseldorfer Schachmitteilungen mitgeteilt.

Markus Westphal aktiv

In einem Schnellturnier für Jugendsechsermannschaften belegte der Schachbezirk Düsseldorf den 4. von 5 Plätzen. Markus Westphal spielte für Düsseldorf am 6. Brett und holte 2 1/2 aus 4.

Wie an anderer Stelle berichtet, erreichte Markus Westphal ohne Niederlage beim diesjährigen Bezirksklassenturnier der DSG Rochade den hervorragenden 4. Platz und verpaßte nur wegen der schlechteren Buchholzzahl einen Gekpreis.

Weiterhin gab es für ihn schöne Plätze bei internen Meisterschaften der DSG-Rochade, wo er ebenfalls aktives Mitglied ist.

Go (oder besser: go not?)

Die RHEINISCHE POST brachte am 21.7.1979 in ihrem Unterhaltungsteil unter dem Titel "Go - das unbekannte Spiel" und dem Nebentitel "Ein Spiegelbild des Lebens" eine kleine Betrachtung über das Go-Spiel von J. Herwig.

Da tauchte unter anderem die Frage auf, ob es eine Schachnähe gibt. Hierzu wird das Vorwort der Juniausgabe des Go-Magazins zitiert: "Go ist ein Spiegelbild des Lebens, intensive Meditation, ein Bild der eigenen Persönlichkeit, eine Übung in abstraktem Denken, eine geistige Beschäftigung oder, wenn man es beherrscht, eine wundervolle Kunst, bei der Schwarz und Weiß in herrlicher Balance auf dem Brett tanzen. Aber vor allen Dingen ist Go für alle, die es spielen, Herausforderung und Vergnügen."

Go fördert das logische Denken, die Phantasie, die Konzentrationsfähigkeit und den Ideenreichtum. Man brauche nicht ein Ausbund an Intelligenz zu sein, meint der Verfasser, auch reichen die Regeln alleine nicht aus: von großer Bedeutung ist das Gefühl für das Spiel allgemein und für die einzelnen Spielsituationen.

Allerdings: Go ist ein Spiel, bei dem man bis zum Ende durchkämpfen muß. Wenn man schlecht steht, kann man viel riskieren und doch noch gewinnen. Alle Spielsteine sind Gleichwertig.

Fakten: 180 weiße und 181 schwarze Steine besetzen die Schnittpunkte von 19 Quer- und 19 Längslinien.

Go wird seit 4000 Jahren in China gespielt, in Deutschland seit Beginn des 20. Jahrhunderts erst in Deutschland.

In Japan spielen 10 Millionen Menschen in ihrer Freizeit Go, in Deutschland gibt es 3000 aktive Spieler, davon 700 in Vereinen.

In Düsseldorf gibt es einen Verein mit 35 Mitgliedern.

Dann stellt der Artikel die Frage: "Warum setzt sich Go nicht durch?" Nach vielen traurigen Aussprüchen, wie: "Turniere kosten Geld" oder "Uns fehlt ein Geldgeber" kommen mir die Tränen.

Wie gut, daß es in den 30 Düsseldorfern Schachvereinen mit ca. 1000 aktiven Schachspielern nur so von Geldgebern wimmelt.

Haben Sie auch schon ihren Geldgeber?

Na, Gott sei Dank, wie sollte man denn da sonst ein Spielchen machen können.

(Reiner Heck)

Damenopfer

Zeit-Magazin vom 20.7.79 berichtet über die letzten, wenigen Eremiten in Deutschland. Dem Reporterteam gelang u.a. im zweiten Anlauf mit Genehmigung eines Weihbischofs in Einsamkeit des Bruder Josef von Frauenbrünnl einzudringen. Bruder Josef bekannte sich zu den Hobbies Flugzeugbasteln und Schach, bevor er sich in seine Einsiedelei zurückzog. Hier ein kleiner Ausschnitt aus dem Bericht der Zeit-Reporter, das Schachspiel betreffend:

"In der Hausbibliothek finde ich außer den vielen religiösen Werken zwei Schachbücher (aus der DDR). Er (Bruder Josef) sagt: "Die können Sie haben. Ich habe keine Zeit mehr für Schach." Ich gebe zu bedenken: "Vielleicht will demnächst mal ein Novize Schach lernen". Aber Altvater Josef fordert von den Einsiedlern nicht nur das Damenopfer: "Die soll'n beten".

Das Mai-Turnier!

Das Mai-Turnier (oder: der Zugzwang)

Man kann wohl sagen, daß die Schachabteilung bei der Ausrichtung ihres 4. Maiturniers am 19. Mai 1979, anlässlich des 75-jährigen Jubiläums des Gesamtvereins, unter Zugzwang stand. Die Welt wäre ebenfalls in Ordnung gewesen, wenn man aufgrund der hohen Belastung einzelner gesagt hätte: So, diesmal nicht! Alleine die Erfahrung des letzten Jahres hat ganz eindeutig gezeigt, daß allein der Wille, ein Turnier auszurichten, nicht genügt. Vor allen Dingen muß man in der Lage sein, aus gemachten Fehlern zu lernen.

Es kamen 34 Mannschaften (ca 140-150 Schachspieler) aus sechs Nationen. Sieger wurde der Ratinger SK vor Bundesbahn Wuppertal und Enschede, Holland. Gespielt wurde im Schweizer System, 8 Runden a 2x15 Minuten. Für unsere Mannschaft standen die Sterne diesmal sehr günstig und wir hatten einen guten Start. Jedoch kam dann mit Niederlagen gegen Bochum und Solingen 1928 der Erdrutsch. Bei einem halben Mannschaftspunkt mehr, hätte es bei 20,5 Brettpunkten den achten Platz und damit noch einen Preis gegeben.

Verantwortlich für das Turnier zeichneten:

Spielbetrieb: In der Vorbereitung und Organisation Reiner Heck, jedoch war beim Startschuß für ihn die Hauptarbeit geleistet. Anschließend erwies er sich mehr als Libero oder Heizeilmännchen, um überall einzugreifen, wo Not am Mann war. Für die Turnierleitung konnte Niederrheinspielleiter H a n s - W e r n e r L u f t gewonnen werden, einem Supermann auf diesem Gebiet. TuS-Spitzenspieler Detlef Schlink erwies sich als hervorragender zweiter Mann in der Turnierleitung. Die Übersicht und Ruhe der beiden Herren waren die Versicherung für einen reibungslosen Ablauf des Turniers.

Koordination, Geselligkeit und Rahmenprogramm: Auf diesem Gebiet konnte sich Alfred Pörzgen einmal so richtig entfalten. Bis auf einige Unklarheiten bezüglich des vielzitierten "kalten büfê's" erwies sich die gesamte Organisation des geselligen Teils mit Rahmenprogramm und Unterbringung der Gäste als eine rundherum gelungene Sache. Wer sich nicht schon einmal einer ähnlichen Aufgabe gewidmet hat, kann sich kaum die Schwierigkeiten, die eine solche Aktion in diesem knapp bemessenen Zeitraum mit sich bringt, vorstellen.

Repräsentation, Finanzen, Ausstattung:

Wieder einmal erwies sich Erich Hefner als, zwar eigenwillig arbeitenden, doch erfolgreichen Improvisationskünstler. Die Erfahrung, vor allen mit dem Umgang einer Tombola, war von großem Nutzen.

Erwähnen muß man noch die vielen, fleißigen Helfer, wie die Familie Knospe, Helga Bohnen, Karlo Dolle, die Jugend, die Frauen, welche ein herrliches Büfett für unsere weit angereisten Gäste hergerichtet haben, die vielen Hallenein- und ausräumer, die vielen Bettenspender und alle, die einen kleinen finanziellen Beitrag geleistet haben. Und erwähnen sollte man noch alle, die man vergessen hat, oben zu erwähnen. Allen Helfern ein herzliches Dankeschön!

(R.Heck)

Ergebnis des 4. Maiturniers der Schachabteilung des TuS Düsseldorf-Nord eV. am 19.5.1979, 8 Runden-Schweizer System, 15-Minuten-Partien

Rang	Vereinsname	Mansch.- punkte	Brett- punkte
1	Ratinger SK	7	22 1/2
2	Bundesbahn Wuppertal	6	22
3	Enschede I (Niederlande)	6	21 1/2
4	Solingen 1928 I	6	20
5	Solingen 1928 II	5 1/2	20 1/2
6	Monheim I	5 1/2	19
7	Rochade Solingen I	5	21 1/2
8	Jugoslavia Hattingen	5	20
	Remich (Luxembourg)	5	20
10	Rochade Eupen (Belgien)	5	18 1/2
11	Rochade Düsseldorf I	5	18
12	TuS Düsseldorf-Nord I	4 1/2	20 1/2
13	Bochum O2	4 1/2	18 1/2
14	TuS Düsseldorf-Nord II	4 1/2	15
15	Turm Duisburg I	4	16
	Andersen Wuppertal	4	16
17	Enschede II (Niederlande)	4	15 1/2
	Rochade Solingen II	4	15 1/2
19	Remscheid-Lüttringhausen I	4	14
20	Monheim II	3 1/2	16 1/2
21	Witten	3 1/2	16
22	en passant Düsseldorf	3 1/2	15
23	Charleville (Frankreich)	3	14 1/2
24	Caissa Düsseldorf	3	14
25	Turm Gohr	3	13 1/2
	Schwatte Päd Neuß I	3	13 1/2
	Remscheid-Lüttringhausen II	3	13 1/2
28	Turm Duisburg III	3	13
29	Solingen 1928 III	3	12
30	Schwatte Päd Neuß II	2 1/2	11 1/2
31	Leichlingen I	2 1/2	9 1/2
32	Leichlingen II	2	10
33	Rochade Düsseldorf II	2	9 1/2
34	Turm Duisburg II	1	7 1/2

Einige Einzelergebnisse vom Mai-Turnier

Wir wollen uns in dieser Aufstellung auf die Siegermannschaft, SK Ratingen und unsere beiden Mannschaften beschränken.

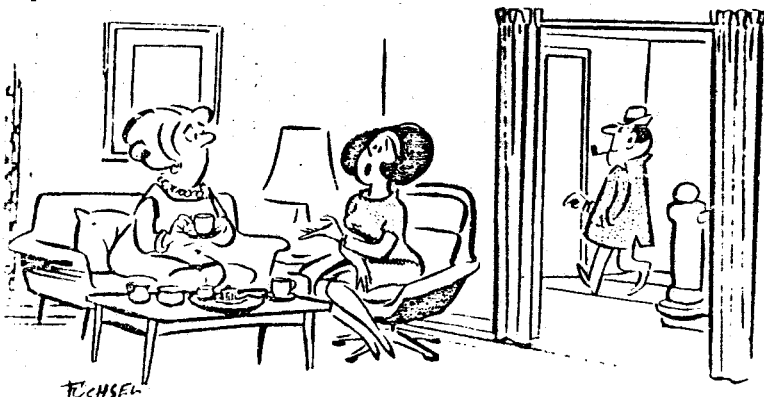
Ratingen kann man wirklich als rechtmäßigen Sieger bezeichnen, denn diese Mannschaft erreichte unangefochten mit den meisten Mannschafts- und Brettpunkten den Spitzenplatz in der Tabelle.

Runde 1:	<u>Ratinger SK</u>	gegen	Lüttringhausen II	4 : 0
Runde 2:	"	"	Rochade Solingen II	3 : 1
Runde 3:	"	"	Solingen 1928 II	2,5 : 1,5
Runde 4:	"	"	Solingen 1928 I	2 : 2
Runde 5:	"	"	Remich, Luxembourg	3 : 1
Runde 6:	"	"	Turm Duisburg I	3 : 1
Runde 7:	"	"	Monheim I	3 : 1
Runde 8:	"	"	Enschede I/Holland	2 : 2

Runde 1:	<u>TuS Nord I</u>	gegen	Rochade Solingen III	2 : 2
Runde 2:	"	"	Rochade Eupen/Belgien	4 : 0
Runde 3:	"	"	Enschede I/Holland	4 : 0
Runde 4:	"	"	Bochum O2	0,5 : 3,5
Runde 5:	"	"	Solingen 1928 II	1 : 3
Runde 6:	"	"	Leichlingen I	4 : 0
Runde 7:	"	"	Enschede II/Holland	3,5 : 0,5
Runde 8:	"	"	Monheim I	1,5 : 2,5

Runde 1:	<u>TuS-Nord II</u>	gegen	Lüttrinhausen I	2 : 2
Runde 2:	"	"	Anderson Wuppertal	0,5 : 3,5
Runde 3:	"	"	Rochade Düsseldorf II	3 : 1
Runde 4:	"	"	Leichlingen I	3 : 1
Runde 5:	"	"	Enschede I/Holland	1 : 3
Runde 6:	"	"	Witten	1,5 : 2,5
Runde 7:	"	"	Rochade Eupen/Belgien	0 : 4
Runde 8:	"	"	Solingen 1928 III	3 : 1

Die erste Mannschaft spielte mit Klaus Dolle, Rüdiger Liesenfeld, Friedrich Butzmühlen und Gehard Montag, die zweite Mannschaft mit Ede Appuhn, Karl Weiß, Stefan Rohr, sowie je vier Runden Markus Westphal und Bernd Schäfer.



Er geht wirklich zum Schachclub, ich lasse ihn durch einen Dedektiv verfolgen!

Ein Bericht zum Mai-Turnier von Alfred Pörzgen

Mein Grundgedanke

Bei unserem diesjährigen Turnier stand der Wunsch im Vordergrund, etwas näher zusammenzurücken. Nicht nur mit unseren Gästen, sondern auch in den eigenen Reihen. Ohne die Mithilfe der vielen Schachfreunde im TuS wäre es nicht gelungen, dieses Fest so zu gestalten. Ein weiterer Grundgedanke war, es sollte kein Fest nur für uns sein. Den Gästen sollte ein Opfer gebracht werden. Auf diesem Wege können wir aber auch erreichen, daß wir auch einmal preiswert zu einem Turnier reisen können und daß auch einmal Schachfreunde Gelegenheit bekommen mizureisen, die sonst finanziell nicht dazu in der Lage sind.

Herzlichen Dank an alle Mithelfer besonders den Schachfrauen, welche durch ihr Büfett dem Präsidenten der französischen Schachfreunde den Spruch entlockten: "Dies sei eines Drei-Sterne-Hotels würdig.

Für alle Schachfreunde, die nicht an allem teilgenommen haben, hier noch einmal der Programmablauf:

1. Empfang der in und ausländischen Gäste, Begrüßung der Gäste durch den 2. Vorsitzenden des Turnvereins im Turnerheim.
2. Ablauf des Turniers im Schweizer System mit anschließender Siegerehrung durch einen Stellvertreter des Bürgermeisters.
3. Der gemeinsame Imbiß im Schachraum.
4. Der Rundgang durch die Altstadt.
5. Die Unterbringung bei den einzelnen Familien. (Alle Gäste waren hochzufrieden)
6. Vom Sonntagmorgen kann ich nur für meine Gäste berichten: Stadtrundfahrt, zum Löricker Hafen, Frühschoppen im Sporthafen, Ansicht von Düsseldorf von Oberkassel mit kleiner Stadtgeschichte, gemeinsames Mittagessen in dem historischen Restaurant "En de Canon". Alle waren beeindruckt.
7. Verabschiedung im Turnerheim durch Erich Hefner. Lobessprüche. Einladungen und Danksagungen.

Beim anschließenden Resümee in zusammengewürfelter Runde waren alle zufrieden und man war einhellig der Meinung, daß alle, die nicht dabei waren, etwas versäumt hätten.

Deshalb meine Bitte an alle Sportfreunde: Wenn im nächsten Jahr alle mitmachen, wird es noch schöner!

Der Stadtrundgang war natürlich der Höhepunkt für die geladenen Gäste. Für manch einen war die Altstadt etwas vollkommen neues und es gab viele Aussprüche, wie: Hier ist mehr los als in Paris, oder: Das gibt es in ganz Holland nicht. Die Fransosen wollten garnicht nach Hause. Dann die peinliche Frage: Wo sind den eure Mitglieder?

Hier hätte wirklich die Möglichkeit des Kennenlernens besser genutzt werden können. Vielen ist die Altstadt zu bekannt, Meckerer hätte es auch gegeben, doch den Gästen hat es gefallen. Das war wichtig!

Das kalte Büfett war phantastisch von den Frauen zusammengetragen und von "arlo und Brigitte hergerichtet worden. Auch hier ist kaum zu verstehen, warum so wenig Schachfreunde vom TuS anwesend waren. Der vorgesehene Unkostenbeitrag für nicht aktiv eingesetzte Mitglieder wurde von Erich Hefner mit einem Machtwort abgeschafft und jeder durfte zugreifen.

Noch einmal: Im nächsten Jahr sollen alle mitmachen!

Schnellschachturnier

Teilnehmer ab Ingo 100

Von Wilhelm Meffert

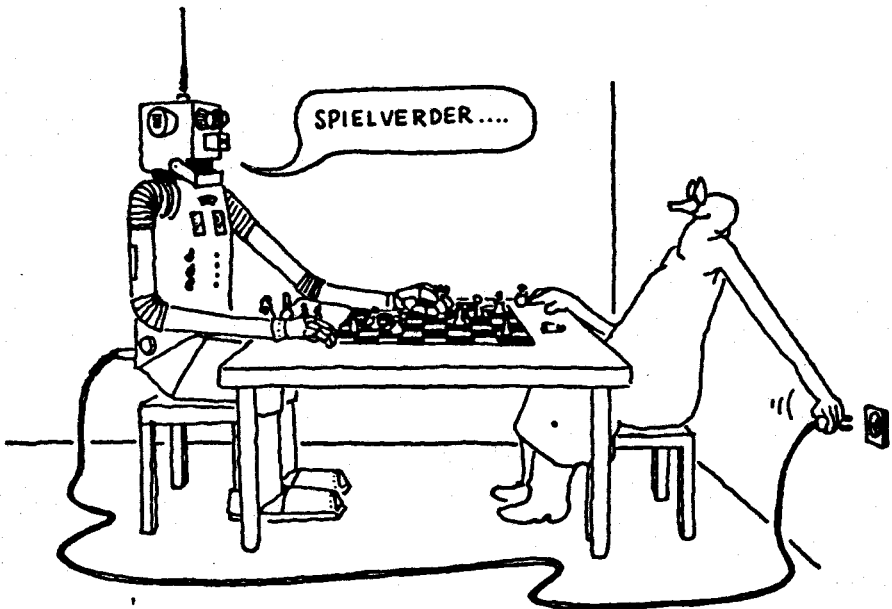
34 Mannschaften hatte der S. V. TUS Nord in Unterrath am Samstag zu einem überregionalen Schach-Schnellturnier zu Gast. Darunter waren Vertretungen aus Holland, Belgien, Frankreich, Luxemburg, sowie eine jugoslawische Gastarbeiter-Mannschaft.

Die Turnierleitung hatte der langjährige Spielleiter des Niederrheinischen Schachverbandes, Hans-Werner Luft aus Wuppertal; er brachte die ohnehin gut organisierte Veranstaltung glatt über die Runden. Sieger dieses nach 33 Runden beendeten Turniers wurde der S. K. Ratingen, vor Bundesbahn Wuppertal, Enschede (Holland), Solingen 1928 I und II, Monheim, Rochade Solingen, Remich

(Luxemburg), Eupen (Belgien) und weiteren 25 Mannschaften, darunter die 1. Mannschaft des Veranstalters auf Platz zwölf und die 2. Mannschaft auf Platz 14.

Zugelassen zu diesem Turnier waren nur Spieler mit einer Ingo-Zahl ab 100 (die besten beginnen bei 0, zum Vergleich, die besten Düsseldorfer Spieler liegen etwa bei Ingo 50). Es überrascht daher nicht, daß die Mannschaften aus der Bundes- und Landesliga nicht am Start waren.

Vornehmlich für seine ausländischen Gäste hatte der S.V. TUS Nord ein besonderes Rahmenprogramm aufgezogen, das nicht zuletzt auch zum Kennenlernen der Landeshauptstadt diente.



Schachsp..spl..plitter

Der königliche Sportverband von Antwerpens Handel rief zur 9ten Korpolade. Manfred Mädler nahm sich der Sache an, trommelte eine buntgemischte Truppe aus Eupen, TuS-Nord, DSG-Rochade, Pille und VHS zsammen, pachte sie in einen Riesenbus und ab ging die Post zum langen Waper. Wir bedankten uns für den bombastischen Aufwand der Gastgeber (Stadtbesichtigung, Essen mit vielen Durchgängen, Eis, Kaffee, Erinnerungsplakette, 3 Stunden Sonnenschein) mit einer blamablen Niederlage. Trotzdem war es ein schöner Tag. Es war ein verdammt schöner Tag.

Der 13. Mai war ein großer Tag für zwei Damen aus dem TuS: Inge Hartkopf und Kerstin Hefner holten in der 4. Bezirksklasse jeweils ihren ersten halben Punkt. Der Knoten ist geplatzt, es rette sich wer kann.

In den sich mittlerweile eingebürgerten Frühschoppen am Samstagmorgen im Vereinslokal platzte plötzlich unser Suppenlieferant für das Maiturnier mit einigen Kübeln dampfender Ätze-Zupp. Es war aber erst April und es gab kaum eine Chance, die Suppe bis zum Maiturnier warmzuhalten. So durfte der Suppenkaspar wieder abdampfen. Einen Kübel ließ er gott-sei-dank dorten.
-Rülp-

Leider platzte auch der zweite Termin zu einem freundschaftlichen Vergleichskampf mit Soldaten der Bundeswehr in der Hildener Kaserne mangels Soldaten. Es ist zu hoffen, daß alle da sind, wenn der böse Feind kommt.

Das Zitat des Sommers:
"Was muß man tun, um ein so guter Schachspieler zu werden?"
(E.Hefner zu IGM Hecht)

Ein dickes Lob durch den 2. Ober-TuS-Boss Ludwig d'Ambrosi gab es anlässlich des Maitanzes vor dem gleichen übers Mikrophon. Gelobt wurde der Aufstieg der 1. Mannschaft und die Leistungen von Stephan Kohr. Leider mußten wir vor dem Loben etwas nachhelfen. Denn schließlich wird doch jeder mal gerne gelobt. Ebenso leider waren beim Loben die meisten Schachspieler noch nicht anwesend. Daher fühlen Sie sich beim Lesen dieser Zeilen kräftig gelobt.

Die Jugend-Niederrhein-Blitz-Vierermannschaftsmeisterschaft-Donaudampfschiffahrtskapitän in unserem Schachraum mußte wegen chaotischen Rutschverhältnissen und Zerwürfnissen abgebrochen werden, nachdem sie trotz Warnung von Reiner Neck doch gestartet war.
So geschehen am 12. Mai 1979.

Ein außergewöhnliches Urlaubserlebnis

Ein modernes Märchen, wirklich erlebt von Alfred Pörzgen.

Es geschah im Sommer 1979 in Marbella an der Costa de Sol. Wie es auch hier so seine Art ist, schleicht Alfredo Pörzgen durch die einheimischen Kneipen, tief von der Angst erfüllt, keinen Schachspieler zu finden. Doch wie so meist, war auch diesmal die Angst vergebens ausgestanden, denn da tauchten plötzlich zwei schachspielende Wesen in seinem Blickfeld auf. Alfredo bekam seinen Gegner und der Urlaub konnte schon gar kein Mißerfolg mehr sein.

Doch damit nicht genug: der Kontakt war schnell hergestellt. Es folgte eine Einladung zur F e r i a, einem Volksfest zu Ehren des St. Bernabu. Im Rahmen dieser Veranstaltung fand eine Art Spartakiade statt, unter anderem mit einem Schachturnier. Organisiert wurde dies von dem einheimischen Verein, in dem dominierend Domino gespielt wird. (Monatsbeitrag 3000 Peseten, Aufnahmegebühr 30000 Peseten)

Geplant war dieses Turnier für 12 Teilnehmer, die an einem einzigen Tag ihren Besten ermitteln sollten. Doch schließlich lagen 27 Anmeldungen einheimischer Spieler, sowie die Alfredo's und die eines Engländers vor. Obwohl geordneter Spielbetrieb und vernünftiges Material vorerst diesem Verein fehlt, muß man die organisatorische Leistung dieser Veranstaltung lobend erwähnen. Gespielt wurde schließlich mit 27 Teilnehmern an 4 Tagen in sieben Runden Schweizer System mit Buchholzwertung.

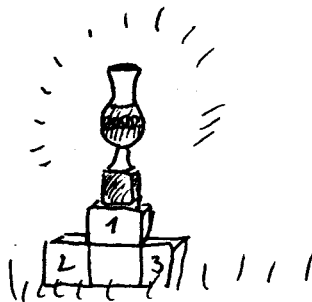
Obwohl Alfred Pörzgen eigentlich mitspielen wollte, um Schach zu spielen, sah er sich plötzlich mit 5 Punkten nach 5 Runden ganz ausgezeichnet im Rennen. Seine vorletzte Partie verlor er allerdings gegen den hervorragenden Engländer, welcher über eine Elo von 2200 verfügt. Da sich aber seine beiden Verfolger durch ein Remis gegenseitig zerfleischten, genügte der Sieg Alfredos im letzten Durchgang zum T u r n i e r g e w i n n !
Bescheiden, wie Alfredo nun mal ist, meint er, jeder Spieler unserer 1. Mannschaft hätte, mit entsprechendem Glück, ebenfalls dieses an sich nicht schwachbesetzte Turnier gewonnen.

Also:

- | | |
|------------------------------|----------|
| 1. Alfredo Pörzgen, Alemania | 6 Punkte |
| 2. Augustia Casado, Spanien | 5,5 " |
| 3. José Caracuel Rueda, " | 5,5 " |
| 4. Ramon Casado, " | 5 " |
| 5. Anto Vinas, " | 5 " |
- und weitere 22 Señores auf den Plätzen.

José Caracuel Rueda erwies sich noch als guter Dolmetscher und dies nicht rein zufällig, denn er lebte 18 Jahre in Düsseldorf (Unterrath) und spielte in Ratingen (?). Alfredo und Joséversprachen, sich nicht aus den Augen zu verlieren.

Forsts. →



Fortsetzung des spanischen Märchens

Louis Santias erwies sich als guter Dolmetscher und dies nicht rein zufällig, denn er wohnte 18 Jahre in Düsseldorf (Unterrath) und spielte Schach in Ratingen (?). Louis und Alfred versprachen, sich nicht aus den Augen zu verlieren.

José Rueda erhielt noch ein persönliches Geschenk von Alfredo, nämlich seine Schachuhr. Die Freude war natürlich sehr groß, den Schachuhren kosten in Spanien noch ein kleines Vermögen. José klammerte sich von nun an an seine Uhr, zeigte sie zwar herum, gab sie aber nicht aus der Hand.

Genauso fest klammerte sich Alfredo nun an seinen herrlichen Pokal, der ihm in einer großen Feierstunde vom Bürgermeister von Marbella überreicht wurde. Die Siegerehrung, auch für die anderen Sportarten der Veranstaltung wurde von Radio Marbella aufgenommen. Dies zwar zweifellos neben der Vereinsmeisterschaft im Jahre 1978 Alfred Pörzgen größter Schacherfolg.

Anschließend war natürlich die Luft raus, denn von den vielen Freundschaftsspielen konnte er keines mehr gewinnen. Der Meister wurde gejagt und war sehr müde.

Ein herrliches Urlaubsabenteuer.

Noch was spanisches

Als Spanienspezialist, wie der obige Artikel beweist, kennt Alfred Pörzgen natürlich auch die spanische Fliege. Sie gelang ihm in der Vereinsmeisterschaft 1978 gegen F.....

1. e4 - e5 2. Sf3 - Sc6 3. Lc4 - Sd4 4. S:e5 ???- Dg5!
6. S:f7 - D:g2 7. Tf1 - D:e4+ 8. Le2 - Sf3 ++++++

Der Spruch des Jahres

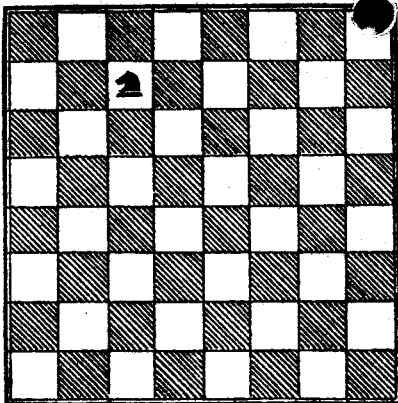
"Der Vorstand der Schachabteilung ist die schlechteste Mannschaft der Schachabteilung" (Detlef Schlink)
Der gute Tip: " Wolle kaufen und einen neuen stricken." (Reiner Heck)

Wer ist in der Lage..

den schwarzen Springer 64 mal so im Rösselsprung zu ziehen, daß er jedes Feld durchschritten hat. Er darf kein Feld zweimal betreten. Ernstgemeinte Lösungen bitte an den Verlagdirektor.

Mit diesem zweiten Schachproblem setzen wir unsere Serie nicht lösbarer Schachaufgaben fort.

Wie? Es geht doch?
Aber wie? Wie.



Aus Forschung und Wissenschaft:

Eigenartige Bräuche in der Golzheimer Heide

Der große grüne Teppich, auf dem sich die ehernen Feuervögel donnernd in die Lüfte erheben, grenzt im Norden an einen dunklen, undurchdringlichen Busch, in dem jüngst noch ein berühmter räuberischer Advokat seinen Beuteanteil verbuddelte. Südlich der Ebene haben sich in einem romantischen nadeligen Gehölz die Angelsachsen mit ihren Fremdeeren aus Kaledonien und Hibernien niedergelassen. Im Schatten dieses Heerlagers lebt das kaum bekannte Volk der TuSer.

Die TuSer sind ein stark expandierendes und oftmals zänkisches Völkchen, zwar in viele Stämme aufgeteilt, doch oftmals scheinbar friedlich vereint in gemeinsamer Aktion. Regelmäßig treffen sich die Stammesfürsten an einem geheimnisvollen Ort, dem sogenannten Disco, üben sich verzweifelt in dem modernen, demokratischen Palaver und nehmen schließlich knurrend und murrend die Befehle des Obertusers entgegen.

Meist getrennt ziehen die Stämme durch die Lande und kehren mit reicher Punktebeute, lobenden Schriftstücken oder silbernen Blecheimern heim. Die Stämme unterscheiden sich nicht nur durch ihre Waffen und die unterschiedlichsten kämpferischen Möglichkeiten, auch das äußere Erscheinungsbild weicht stark voneinander ab. Da ist zum Beispiel der mächtige und einflußreiche Stamm der R o l l e r. Bis über das große Meer wagten sich die Roller, mit ihren fürchterlichen Knüppelwaffen und brachten eindeutig die meisten Blecheimer in die heimische Höhle.

Die größte politische Gruppe ist zweifellos der große B a l l a - B a l l a - Stamm. Obwohl erst in jüngster Geschichte zum Volk der TuSer gestoßen und mit diesem vereinigt, verfügt dieser Stamm über viele hundert Krieger und hat sich aufgrund seiner raumgreifenden Kampfarm auf ein nahegelegenes Manövergelände zurückgezogen. Der große Häuptling der Balla-Balla, mit dem Blute Cäsars in seinen Adern, haust in der Höhle der TuSer und seinem scharfen Auge entgeht nichts.

Da gäbe es zu berichten von dem Stamm der K n a l l e r, welcher in tiefen Erdhöhlen mit Feuerblitzen um sich schleudert. Man könnte berichten von dem Urstamm der H o p p e r, die allerdings niemals für Blecheimer hoppen, sondern nur zur Körperertüchtigung. Es gibt die P i n g e r und die P o n g e r, die sich kaum von einander unterscheiden, obwohl niemals zwei Pinger oder zwei Ponger gegeneinander kämpfen. Es sei noch berichtet von dem kleinen, aber kräftigen Stamm der H e b e r, obwohl eigentlich alle TuSer ganz schön heben können.

Ganz im Schatten der mächtigen Hauptstämme, lebt der Stamm der S c h a c h e r, ewig gehetzt von den Obertusern und mitleidig belächelt von den anderen Stämmen, ob ihrer undurchsichtigen körperlosen Kampfarm. Alle sieben Monde treffen sich die Schacher und schieben symbolhafte Figuren über ein kariertes Brett. Obwohl ein zerschlagenes Brett mit festgekeilter Axt an der Wand an eine verwegene Vergangenheit erinnern soll, ist dies Kampfarm mehr geistiger Natur. Dieser Stamm hat zwar noch keine historische Vergangenheit, dafür aber schon viele silberne Blecheimer.

Es bleibt noch viel zu tun, um diesen eigenartigen Menschenschlag der TuSer restlos zu erforschen. Eine gute Gelegenheit hierzu bietet der Volksfutterplatz.

Das Hauptnahrungsmittel der TuSer ist das braune Bier und der Frikadell. Hin und wieder erlaubt sich der TuSer auch ein Mettbrot oder ein Russenei.

(Reiner Heck)

Noch mehr Schach-Spl..Spli...Splitter

Während in unserer Turnhalle das große Maiturnier tobte, feierte in der nahen Volkshochschule der Bürgerverein sein 70-jähriges Bestehen. In diesem Rahmen wurde unser Schachfreund Peter Korbmacher wegen besonderer Verdienste um den Bürgerverein Unterrath zum Ehrenmitglied ernannt.

Ebenfalls in den Rahmen unseres 75-jährigen Bestehens gehörte die Simultanvorstellung des IGM Hecht aus Solingen. Leider konnten, obschon die Mannschaftskämpfe darunter litten, nur 25 Gegner für ihn mobilisiert werden. Hecht verlor eine Partie, remisierte zwei und brachte alles andere nach Hause.

Wieder einmal war die Schachabteilung des TuS-Nord in Gohr zu Gast. Zusammen mit Mitgliedern vom Schwatten Pääd wurde ein kleines lockeres Turnierchen (oder so etwas ähnliches) gegen Gohr ausgetragen. Man trennte sich, wie unter gentlemen mit 8:8. Bei dieser Gelegenheit wurde der in Gohr vergessene, im Dezember von unserer Jugend gewonnene Pokal mit in unsere Höhle geschleppt.

Hoffentlich kommen sie durch, die Befürworter eines Freibetrages für aktive Vereinsmitglieder mit entsprechendem Aufgabengebiet, wie Jugendleiter oder Sportwarte (Spielleiter). Denn wenn man jährlich ein paar hundert Möpfe vom Staat locker machen kann, wird ein Amt in einem Vereinsvorstand doch etwas interessanter.

Im diesjährigen Bezirksklassenturnier erkämpfte sich Markus Westphal ohne Niederlage den hervorragenden 4. Platz und entging knapp einem Geldpreis. Überraschend schob sich Markus Westphal eindeutig vor Rüdiger Liesenfeld und Butzi Butzmühlen. Ein weiterer, weniger erfolgreicher Teilnehmer war unsere liebe Helga Bohnen.

Die Damenmeisterschaft 1979 des Bezirks Düsseldorf findet ab Montag, den 17.9.79 wöchentlich um 18.00 Uhr in der Gaststätte "Am Malkasten", Pempelforter Str. 45 (Tel. 0211/352209) statt.

Für den TuS-Nord starten Gabriele Jung und Helga Bohnen. Wir wünschen den beiden Damen viel Erfolg und halten kräftig die Daumen.

weiß: Kl.Dolle (TuS-Nord) - schwarz: Paus (DSG Rochade)

beim 0:4 im Dähne-Pokal 1979

- 1.) e4 - g6 2.) d4 - Lg7 3.) Sc3 - d6 4.) Lc4 - Sf6
5.) Sge2 - 0-0 6.) 0-0 - c6 7.) h3 - e5 8.) Le3 - De7
9.) Lg5 - Sbd7 10.) Sg3 - h6 11.) Le3 - b5 12.) Ld3 - Lb7
13.) Dd2-Kh7 14.) f4 - b4 15.) Sce2 - a5 16.) c4 - c5
17.) d5 -ef 18.) Tf4: - Se5 19.) Taf1 - Lc8 20. b3 - Sd3:
21.) Dd3: - Sd7 22.)Lc1 - Se5 23.) Dd2:-a4 24.) h4 - h5
25.) Sh1 - ab 26.) ab - Sg4 27.) g3 - Lh6 28.) Sf2 - f5
29.) Sg4: - hg 30.) Dc2 - Lf4: 31.) Sf4: - De4: 32. De4: - fe
33.) Kf2 - Ta1 34.Xe3 - Tb1 0:1

Zum Thema Schachpartien

Es wäre sehr schön, wenn der Redaktion in Zukunft etwas mehr Schachpartien zu geschubst würden, denn was ist im Grunde genommen eine Schachzeitung ohne Schachpartien. Die wenigen bisher veröffentlichten mußten dem Eigentümer mehr oder weniger entwendet werden. Es müssen ja nicht immer schöne Partien sein, sie sollten auch nicht gerade vor dicken Eiern strotzen.

Begleittexte sind auch nicht so wichtig, denn vernünftig verballhornen kann wohl kaum einer seine Züge.

Also, raus mit den Dingen, und zwar freiwillig, wenn ich bitten darf. Wird's bald?



Zugänge/Abgänge

Zur großen Freude aller TuSer, hat sich Karlheinz Lissy, amtierender Bezirksspielleiter entschlossen, dem TuS-Nord beizutreten. Herr Lissy war bereits mehrmals als Gast in unserem Gemäuer und leitete über viele Wochen in unserem Schachraum das Vorrundenturnier zur Stadtmeisterschaft. Welch ein Glück, daß er auch Schach spielen kann (Ingo 138).

Georg Lippitsch brachte seinen Freund und Kollegen Karl Weiss zu uns in den TuS. Karl Weiss spielte bereits beim Östereierturnier sehr erfolgreich mit. Im Maiturnier und dem laufenden Thementurnier ist er allerdings weniger erfolgreich gewesen. Für Turnierpartien fehlt vorerst die nötige Erfahrung. Auf jeden Fall ist er ein guter Schachspieler.

Ganz besonders freuen wir uns über einen weiteren Jugendlichen, Stefan Schrepper. Es wäre zu hoffen, wenn er unsere Schwächen am Brett 5/6 etwas vergessen ließe.

Schachfeinde/Schachfreunde

Die sprichwörtliche Spannung zwischen Schachspielern und Gastwirten zeigte sich, nachdem wir im vergangenen Jahr in der "Sommerpause" von der Gaststätte Malzkorn einfach aus dem Terminkalender gestrichen wurden, in diesem Jahr erneut. Nachdem es dem Wirt der Bürgerstube offenbar störte, das Schachspieler im Laufe des abends die Plätze wechseln oder sich Zigarren bestellen, kam es zum Rausschmiss des Spielleiters, als er sich erlaubte, ein Taxi zu bestellen.

Offenbar beruhen diese Zwischenfälle und Spannungen zwischen verschiedenen Interessengemeinschaften oder beruflichen Gruppen aufgrund falscher Information oder mangelndem Verständnis untereinander. Wie soll auf der Welt Frieden herrschen, wenn sich die Menschen um niedere Anlässe zerfleischen und der Nervenkräfte berauben.



MANFRED MÄDLER
— SCHACHBEDARF —



4000 Düsseldorf 30 · Niederrheinstraße 106 · Tel. 0211/45 31 85

24

Unabhängiges Sprachorgan der Schachabteilung des Turn- und Sportvereins Düsseldorf-Nord e.V.

Unterrather Schachnotizen

Zusammenstellung der Buchstaben in eine bestimmte Reihenfolge (=Schachpuzzle): Reiner Heck, Schimmelbuschstr. 18,

4000 Düsseldorf 30, Telefon 412624 auch nachts

Im Bahnhofsbuchhandel nicht erhältlich.

Bezugspreis: 1 Alt und eine Currywurst.